



*Folgende Texte sind diesem Buch entnommen;*

*Direktzitate durch Anführungszeichen kenntlich gemacht:*

#### Der Hochzeitslader

„In Littenweiler bei Freiburg geht der Hochzeitslader von Haus zu Haus, an seinem Stab einen Busch farbiger Bändel, auf dem hohen Filzhut einen mächtigen Strauß mit einer Rosmarinstaupe. Beim Eintritt in die Stube spricht er einen frommen Gruß und den... feierlich erweiterten Einladespruch, dem die ganze Hausgenossenschaft schweigend zuhört. Dann setzt er seinen Hut wieder auf und zieht mit einer Gabe weiter.“ Manchmal hatte er auch Freiessen und bekam reichlich Kirschwasser spendiert.

#### Die Hochzeit

Die Tracht der Braut war in Littenweiler durch einen Kranz dominiert, welcher auf dem Kopf getragen wurde, sowie zwei weiteren Kränzen oder farbigen Sträußen auf der Brust. Meyer schreibt, dass die Kränze bzw. Sträuße zwar künstlich sind, dies aber auf sehr alte Kranzbräuche mit frischen Blättern zurückzuführen sei, welche besonders im alemannischen Raum gepflegt wurden.

Als Hochzeitsschabernack war es in Littenweiler üblich den Brautleuten das Bettzeug zusammen zu nähen.

## Kinder

Die Paten „spendierten“ dem Kind oft das erste Hemdchen, das **Gottehäs**. In Littenweiler waren diese mit roten Fäden an den Ärmeln reich verziert. Wenn das Kind bei der Taufe schrie, war das ein Zeichen, dass es nach dem Gottehäs rief.

## Die Haustiere

Überlebenswichtig war ja ein gesunder Viehbestand. Daher gab es viele Mittel und Rituale um Unheil fern zu halten. Es handelte sich dabei um magische Praktiken, die noch aus heidnischen Zeiten stammten. Häufig spielte Salz als reinigendes Element eine wichtige Rolle. In Littenweiler wurde den Tieren geweihtes Salz mit fein zerschnittenem dürrerem Eichenlaub zur Gesunderhaltung eingegeben.